

# Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Morgens-Zeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Restanzeigen 60 S., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Monatl. einschließl. Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 264

Gegründet 1827

Dienstag, den 11. November 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

## Der 11. November 1914: Langemark

Als am 11. November 1914 der Heeresbericht meldete, daß westlich von Langemark die jungen Regimenter unter dem Gesang des Deutschlandliedes die feindlichen Stellungen erstürmt hätten, ging es wie stolze Erhebung durch das ganze deutsche Volk. Die antike Legende mag die Spartaner vor den Thermopylen umranken, wie uns auch aus dem Morgenrauschen der geschichtlichen Ueberlieferung der Gotenzug Merids entgegenleuchtet mag; was immer die heldische Geschichte eines Volkes aufzeichnet, der Sturm der jungen Regimenter bei Langemark hat uns in der Gegenwart die höchste Tat menschlicher Gestaltung, den Opfertod für das Vaterland mit erleben lassen. Mag kleinliche Geschichtsklitter, die sich des niederziehenden Gefühls der Unterwerfung nicht einmal bewußt ist, daran herummäkeln, daß Heeresbericht und die Ereignisse auf dem Schlachtfelde nicht immer zusammenfallen, allein das ändert nichts daran, daß das große Geschehen von Langemark ebene Tatsache ist, die aus dem 11. November 1914 für immer den Ruhmes- und Gedentag der deutschen Jugend gemacht hat. Wenn nach Jahrhunderten Form und Inhalt des großen Krieges sich auflösen: Der Sturm der jungen Regimenter auf Langemark wird die Zeiten und Geschlechter überdauern, stärker und reiner sogar als andere Großtaten der Menschengeschichte. Die jungen Deutschen, die opferbereit und opferfreudig bei Langemark zum Sturm antraten, haben nicht nur die feindlichen Linien erobert, sie haben auch der deutschen Jugend für immer ein leuchtendes Vorbild errichtet, das, solange wir uns vor ihm neigen, auch die Gewähr bietet, daß das deutsche Volk wieder groß und frei werden und bleiben wird. Von der Heldentugend von Langemark wird es immer singen und sagen: Auf Waffen hingestreckt hat sie der Tod gefunden, mit Wunden und ewigem Ruhm bedeckt.

Wer den Geist von Langemark zerstören und vernichten will, bekämpft nicht den Militarismus, bekämpft nicht das nationale Gefühl, er treibt vielmehr das ruchlose Handwerk, dem deutschen Volke den Glauben an sich selbst und seine Zukunft zu zerstören. Wenn es Völkerveröhnung ist, sich selbst zu erniedrigen, wenn es der Befreiung Europas dient, daß wir denen ein ehrendes Gedächtnis verweigern, die für Deutschlands Recht und Freiheit kämpften und starben, dann wird der mitteleuropäische

Raum, der heute noch Deutschland heißt, von stärkeren Völkern eingebrückt und zerrissen werden. Es liegt Weisheit und Größe darin, für die wir uns immer ein Verständnis bewahren müssen, daß die jungen Deutschen bei Langemark nicht nur ein Lippen- sondern erst recht ein Tatbekenntnis für Deutschland ablegten. Deutschland, Deutschland, über alles, war in diesem Sinne nicht eine Herausforderung, sondern das heilige Gelübde lieber zu sterben, als dies Deutschland dem Feindtum der Feinde preiszugeben. Es ist wirklich ein Gradmesser dafür, was der deutschen Jugend das Reich ist, wenn wir fragen, ob sie auch heute todesbereit für den Staat von Weimar aus den Gräbern steigen würde, um den Eisenhagel der Feinde trotzend lieber zu sterben, als den Weg in deutsches Land freizugehen. Daß die Schützengräben sich heute nicht mehr an den Grenzen hinziehen, daß sie vielmehr kreuz und quer durch Deutschland selbst laufen, das hat nur die zeitweilige Verleugnung jenes Geistes möglich gemacht, von dem erfüllt und erhoben die jungen Deutschen am 11. November 1914 westlich von Langemark zum Sturm antraten. Ergriffen, wenn auch nicht neidlos haben Engländer und Franzosen den Sturm der jungen deutschen Regimenter als eine der unvergänglichen Großtaten der Kriegsgeschichte bezeichnet. Weber in England noch in Frankreich, weder in Italien noch in dem von soldatischen Tugenden erzeugten Volk der Japaner, dürften es landfremde Gesellen wagen, die Helden von Langemark zu besudeln oder gar als Kinder hinzustellen, die noch nicht wußten was sie taten. Nun, die jungen Deutschen, die bei Langemark stürmten und starben, haben mehr davon gewußt und gehandelt, was es um das Vaterland ist, als alle die, die dem deutschen Volke bewußt oder unbewußt das Sinnbild seiner großen Vergangenheit zertrümmern wollen. Und dies Sinnbild ist und wird Langemark sein und bleiben gerade so wie Hochfried und Leuthen, weil sich an diesen Ruhmes- tagen die ganze Größe dessen offenbarte, was uns Herz und Sinne erfüllt: Das deutsche Vaterland. Wer nicht den Helden von Langemark huldigt, schändet nicht die Toten sondern sich selbst. Das nationale Deutschland wird immer in den Sturmreihen der Helden von Langemark sein, mit ihnen gehen und kämpfen. Der Geist der jungen Deutschen von Langemark möge unser Geist sein, wie ihre Liebe auch unsere Liebe, wie ihr Jörn auch unser Jörn!

## Die Wahlen in Oesterreich

Starker Rückgang der bürgerlichen Stimmen.

Wien, 10. Nov. Nach den Ermittlungen der Hauptwahlbehörde stellt sich das Endergebnis der gestrigen Nationalratswahlen folgendermaßen dar: Am Nationalrat erhalten die Sozialdemokraten 72 Mandate (bisher 71), die Christlich-Sozialen 66 (73) einschließlich Heimwehr bzw. Heimatwehr, der nationale Wirtschaftsblock und Landbund, der die frühere Großdeutsche Partei und den Landbund umfaßt, 19 (12 und 9), und der Heimatblock, der früher keinen Kandidaten aufgestellt hatte, 8 (0) Mandate. Das sind 72 sozialistische gegen 93 bürgerliche Mandate.

Von den Parteien, die keine Mandate erhielten, entfielen auf die Nationalsozialisten in ganz Oesterreich 99 356, auf die Kommunisten 20 691, auf die Oesterreichische Volkspartei 14 987, auf die Demokratische Mittelpartei 6719, auf die Jüdische 2134, auf die Kaisertraine Volkspartei 157 und auf die Nationaldemokraten 57 Stimmen.

Insgesamt beträgt die Zahl der abgegebenen sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen 1 623 070, die der bürgerlichen Parteien und der Nationalsozialisten 1 645 882. In Wien betrug die Zahl der abgegebenen nationalsozialistischen Stimmen 23 938, der kommunistischen Stimmen 10 591 Stimmen.

Die genauen Wahlziffern werden erst am Mittwoch bekannt gegeben werden können.

Ein Vergleich der Gesamtziffern mit den letzten Wahlen ergibt: Insgesamt wurden sozialistische Stimmen abgegeben 1 623 070 gegenüber rund 1 550 000 im Jahr 1927, bürgerliche Stimmen 1 645 881 gegenüber rund 1 890 000 im Jahr 1927. Das ergibt für die Sozialisten eine Zunahme von etwa 73 000, für die Bürgerlichen eine Abnahme von etwa 335 000 Stimmen. Die starke Abnahme der bürgerlichen Stimmen wird mit der geringen Wahlbeteiligung und der größeren Anzahl ungültiger Stimmen erklärt.

Wien

Unter Einrechnung der Reststimmen verteilten sich die Mandate im Wahlkreisverband Wien folgendermaßen: Sozialdemokraten 30 (mehr 1), Christlich-Soziale 11 (weniger 3), Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund 4 (mehr 2).

Niederösterreichischer Landtag

Wien, 10. Nov. Christlich-Soziale 18 (1927: 19), Sozialdemokraten 14 (14), Schöberblock 3, Heimatblock 2 Mandate.

Der neue steirische Landtag

Graz, 10. Nov. Der steirische Landtag wird sich voraussichtlich folgendermaßen zusammensetzen: 17 Christlich-Soziale (1927: 17), 17 Sozialdemokraten (21), 8 Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund (Schöberbund) (1927: 9), 6 Heimatblock.

Der Kärntner Landtag

Klagenfurt, 10. Nov. Der neue Kärntner Landtag setzt sich wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 15 (1927: 16), Nationaler Wirtschaftsblock und Landbund (Schöberblock) 8 (gegen 12 Mandate des Landbundes und 4 der Großdeutschen im Jahr 1927), Christlich-Soziale 6 (6), Heimatblock 3, Nationalsozialisten 2 (1), Partei der Kärntner Slovenen 2 (2), Kommunisten 0 (0).

Burgenländischer Landtag

Eisenstadt, 10. Nov. Ergebnis: 14 Christlich-Soziale, 13 Sozialdemokraten, 5 Kandidaten Schöberblock (früher Landbund).

## „Wahnwitz des Youngplans“

Caillaux über Wirtschaftskrise und Kriegsschulden

Paris, 10. Nov. Der frühere Ministerpräsident und Finanzminister, Senator Caillaux, schreibt in einem Artikel der angesehensten Finanzzeitschrift „Capital“: Die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise ist eine unmittelbare Folge der deutschen Tribute und der Kriegsschulden. Statt die im Lauf des 19. Jahrhunderts geschaffenen großen Wirtschaftseinheiten in Europa unverehrt zu lassen, statt durch alle Schulden von Volk zu Volk einen dicken Strich zu machen, haben die Urheber der Friedensverträge Europa zerstückelt, ohne zu bedenken, daß die nach ihrer Willkür geschaffenen politischen Gebiete keine Wirtschaftsgebiete waren und sein konnten. Bei der finanziellen Lösung des Krieges haben die Verbündeten den ungeheuren Fehler begangen, daß sie nicht eine Einheitsfront der europäischen Schuldner bildeten und von den Vereinigten Staaten den vollständigen oder teilweisen Nachlaß ihrer Schulden erzwangen. Der zweite schwere Fehler bestand darin, daß man in dem wahnwitzigen Youngplan das System der Sachlieferungen fallengelassen hat, das ein wertvolles Mittel zur Linderung der Wirtschaftskrise war, indem es

Deutschland Abnahmlichkeiten erschloß, die deutsche Industrie belebte und die Arbeitslosigkeit in Deutschland verringerte. Darum wird man in der einen oder anderen Form doch wieder zu den Sachlieferungen zurückkehren müssen.

Es ist geradezu Wahnwitz, sagt Caillaux, daß die europäischen Regierungen in den Jahren 1918 bis zum Dawesplan 1925 sich nicht geeinigt haben, diesen ganzen Fragenumfang zu regeln. Auch beim Youngplan nicht. Gerade die französischen Politiker haben jede Gelegenheit veräußert, die Aufgabe zum Vorteil Europas zu lösen. Man sagt oft, daß Deutschland auf dem Umweg über seine europäischen Gläubiger den Tribut an Amerika bezahle, man vergißt hinzuzufügen, daß die deutschen Tribute nicht nur die deutsche Wirtschaft, sondern fast ebensosehr die Wirtschaft der Gläubigerstaaten schädigen, denn die ungeheuren Kapitalübertragungen von Volk zu Volk, die der normalen Bewegung des Wirtschaftslebens nicht entsprechen, die weit über den natürlichen Waren- und Leistungsaustausch hinausgehen, stiften überall Unruhe und Verwirrung im Wirtschaftsleben.

## Tagespiegel

Der neue deutsche Botschafter in London, Dr. Frhr. v. Neurath, hat am Montag dem englischen König sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Deutschland hat die neue brasilianische Regierung anerkannt.

Zum ersten Vorsitzenden der Staatspartei wurde Reichsfinanzminister Dietrich gewählt.

Wegen Angriffen gegen den bisherigen Berliner Polizeipräsidenten Jörgiebel wurden die nationalsozialistische Zeitung „Der Angriff“ und die kommunistische „Rote Fahne“ je auf acht Tage verboten.

Die republikanische Partei im amerikanischen Parlament hat mit Zustimmung Hoovers das Angebot der Demokraten auf Zusammenarbeit angenommen.

Die Regierung von Peru hat Wahlen für eine Nationalversammlung angeordnet, die eine neue Verfassung beschließen soll. Namentlich soll das Wahlrecht geändert und die ausübende Staatsgewalt neu geregelt werden.

## Neueste Nachrichten

Schwere politische Zusammenstöße

Düsseldorf, 10. Nov. In Hilden bei Düsseldorf hatten die Kommunisten für Sonntag zu einer großen Straßendemonstration gegen die Nationalsozialisten aufgerufen. Nachdem die Polizei die Veranstaltung verboten hatte, rückten am Sonntag nachmittags aus Richtung Berresheim, Benrath und Ohligs kommunistische Züge in die Stadt ein. Die Hildener Polizei versuchte, mit Unterstützung der Landjäger die Umzüge aufzulösen. Die Beamten wurden jedoch derart bedrängt, daß sie schließlich von ihren Schusswaffen Gebrauch machen mußten, da von allen Seiten auf sie eingehauen wurde. Dabei wurden vier Personen, darunter eine unbeteiligte Frau, schwer verletzt. Auch mehrere Polizeibeamte erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen, davon einer einen Messerstich in den Unterleib. Das aus Düsseldorf herbeigerufene Ueberfallkommando drängte die Kommunisten ins Hildener Volkshaus zurück, wo die Eingeschlossenen nach Waffen durchsucht wurden. Einige Personen, bei denen man Summtrüffel fand, wurden festgenommen, die übrigen nach Feststellung der Personalkarte wieder freigelassen. Erst gegen Abend war die Ruhe wieder soweit hergestellt, daß die Düsseldorfer Polizei abrücken konnte.

Stadtratswahl in Oldenburg

Oldenburg, 10. Nov. Bei den gestrigen Stadtratswahlen erhielten die Nationalsozialisten gegenüber den Reichstagswahlen vom 14. September einen weiteren Gewinn von 2000 Stimmen, fast 20 v. H. Es fehlen ihnen nunmehr nur 3 Sitze an der Mehrheit im Stadtrat, die aber durch die Sitze der Deutschnationalen gesichert ist. Die Sozialdemokraten verloren gegenüber dem 14. September 2368 Stimmen, mehr als 35 v. H. Die Demokraten verloren über die Hälfte ihrer Stimmen. Die Volkspartei, Zentrum und Konservative, die zusammen eine Listenverbindung eingegangen waren, haben gegenüber der Reichstagswahl etwa 60—65 v. H. ihrer Stimmen verloren. Die Mandatsverteilung gegenüber dem aktiven Stadtrat, der 1927 gewählt wurde, ist folgende: Sozialdemokraten 7 (bisher 10), Nationalsozialisten 18 (1), Kommunisten 2 (2), Deutschnationalen 3 (4), Konservative, Zentrum und Volkspartei 4 (11), Wirtschaftliche Gruppen 3 (3), Demokraten 3 (8).

in Stuttgart.  
T. Augsburg 10.4.  
gart (H.N.) hatte für seinen  
n die Vorabteilung des T.B.  
burger hatten nicht ihre härteste  
ten sich mit einem klaren Re-

ffte:  
erklasse  
dingen 3:6  
Novenburg 5:7  
Slingen 3:4  
Eplingen 6:1  
amstatt 3:3  
Stuttgart 4:10  
arter T.B. 3:6  
tsbach 4

Amsterdam nach Ueberfliegen  
ggästen unter Führung des  
dem englischen Marineflug-  
vorausichtlich bis Mittwoch  
von Wales befliegt werden  
ungen aus England wurde die  
Nach Calshot wird nicht  
sichtigt, sondern der günstigere  
n angefliegen. Nächste Station  
Bettler ist schlecht und stürmisch.  
im Weltkrieg ein sehr erfolg-  
unter anderen Auszeichnungen  
Pour le Merite.

Institut für zivile Luftschiffahrt  
entbaren Luftschiffes bearbeitet.  
5000 Kubikmeter Inhalt sein.

umfaßt 6 Seiten

Schöner Teint  
durch die haut-  
verjüngende  
Zuckooh-Creme  
das histo-biologische Haut-  
Prinzip (35,50 35 Pf. 1 Mk.)  
Zuckooh-Creme-Soße (70 Pf.)  
Oberall erhältlich

Im Revier Schönbrunn  
O.A. Nagold hat sich mein  
Dach-  
hund  
(schwarz) mit braunen Ab-  
zeichen) verlaufen.  
Um Auskunft über dessen  
Verbleib wird gebeten. 1536  
Schultheiß Markt  
Sommerhardt O.A. Calw  
Telefon Feinach Nr. 67.

der 1379  
ung  
aber allgemein  
stigten Grund-  
e aufzuweisen,  
aten. Patente im In- und Aus-  
st pp. brieflich kostenlos gegen

rtet Sie zur Untersuchung und  
der Sprechstunde: Pforzheim  
vorn. 9-1, Hotel „Panfa“  
nkritur für orthopädische Bruch-  
Hamburg, Esplanade 6.

Ein Werk für den  
strebsamen Ange-  
stellten u. kauf-  
männ. Lehrling  
Handbuch für  
junge Kaufleute  
gebunden MK. 4.50  
vorrätig bei  
G. W. Zaiser  
Buchhandlung  
Nagold.

Vom Abrüstungstheater

Genf, 10. Nov. Der vorbereitende Ausschuss hat heute einen Antrag angenommen, daß für die militärische Dienstzeit eine Höchstzahl festgesetzt werden soll, die von keinem Staat überschritten werden dürfe.

Allerlei Kriegsgegner

Ehrenrettung Richthofens durch einen englischen Fliegeroffizier

London, 10. Nov. Ein kanadischer Kriegsflieger, der während des Kriegs von dem berühmten deutschen Kriegsflyer v. Richthofen abgeschossen worden war, hat eine Entschuldigungsfrage beim Gericht in Toronto eingereicht mit der Behauptung, er sei trotz seiner Verwundung bei seiner Gefangennahme von Richthofen mißhandelt worden, weil er ihm militärische Geheimnisse nicht habe verraten wollen.

Die Anklage wegen angeblicher Grausamkeit, die Baron v. Richthofen gegen englische bzw. kanadische Kriegsflyer begangen haben soll, veranlaßt mich, die Erfahrungen mitzuteilen, die ich selber gemacht habe. In einem Luftkampf im Jahr 1918 wurde ich von Richthofen niedergeschossen und gefangen genommen.

Neue Kardinäle

Rom, 9. Nov. In einem demnächst einzuberufenden Konsistorium werden fünf neue Kardinäle ernannt werden, davon drei Italiener und zwei Ausländer.

Württemberg

Stuttgart, 10. Nov. Förderung des Roggenbrotkonsums in Schwaben. In schwäbischen Landen beginnt man wieder, mit den Pfennigen zu rechnen.

Der Reichspartkommissar in der Stadtverwaltung. In einer Sitzung der Bauabteilung hat, Zeitungsnachrichten zufolge, ein Mitglied des Gemeinderats kritisch ausgeführt, ein Mitarbeiter des Reichspartkommissars habe die Aeußerung getan, im Rathaus könnten wohl noch mehr Beamten untergebracht werden.

Unterrichtskurse im Hufbeschlag. Im Fall genügender Beteiligung finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen und Ulm viermonatige Unterrichtskurse statt, die voraussichtlich am 4. Februar 1931 beginnen.

Die Straßenunruhen. Die Unruhen in den verschiedenen Straßen Stuttgarts bei der Kundgebung der Kommunisten

dauerten bis gegen Mitternacht. Stellenweise mußte berittene Polizei eingesetzt werden. Viele Kommunisten wurden verhaftet. In der Königstraße wurde ein Straßenbahnführer, der seinen Wagen nicht, wie es die Kommunisten verlangten, anhalten wollte, von einem Kommunisten durch einen Stich in den Rücken schwer verletzt.

In Zuffenhausen verübte eine größere Anzahl von Kommunisten aus Feuerbach eine nationalsozialistische Versammlung gewaltfam zu verhindern. In dem Handgemenge wurden mehrere Teilnehmer beiderseits erheblich verletzt. Das herbeigerufene Ueberfallkommando stellte die Ruhe wieder her und nahm eine Reihe von Verhaftungen vor.

Einem Kommunisten wurde in der Hitze des Gefechts von einem eigenen Parteigenossen der Bauch aufgeschlitzt, auch ein Polizeibeamter wurde durch Stiche schwer verletzt.

Reutlingen, 10. November. 90 Jahre Gewerbeverein. Der Gewerbeverein Reutlingen feierte am Samstag sein 90jähriges Bestehen.

Lüdingen, 10. Nov. Ehrenvoller Ruf. Oberarzt Dr. Huppenbauer vom Tropengenealogieheim hat einen Ruf von Basel nach Agogo (Goldküste) erhalten und ihn angenommen. Er wird voraussichtlich im kommenden Sommer ausreisen.

Lüdingen, 8. November. Die Nürtinger Wahlschlacht. Am 23. August kam es in Nürtingen anlässlich einer Wahlversammlung der Nationalsozialisten zu Zusammenstoßen mit Kommunisten.

Heilbronn, 10. November. Lehrerprotest gegen Schulabbau und Gehaltskürzung. Der Kath. Lehrerverein hielt am Samstag im „Kronprinz“ eine stark besuchte Gauerversammlung ab. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschlieung an mit Einspruch gegen den durch die Vorschläge des Reichspartkommissars in die Wege geleiteten neuen Schulabbau.

Ualen, 10. Nov. Ausstellung. Vom 30. Oktober bis 6. November war im Spritzenhausaal hier die bekannte hauswirtschaftliche Ausstellung von Frau Grieb-Ulm: Urahne, Grobmutter, Mutter und Kind. Der Besuch war sehr stark. Die Aussteller sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Udelmannsfelden. Ualen, 10. Nov. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 734 Wahlberechtigten 583 (gl. rund 80 Proz.) abgestimmt. Theo Sieder, Bernspratt, in Bernhausen, erhielt 290 gültige Stimmen und ist somit gewählt. Obersekretär Wanner-Stuttgart erhielt 286 Stimmen.

Sulzbach a. Murr. Ualen, 10. Nov. Verlustdeckung beim Darlehenskassenverein. Die im Gemeindefaal abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Darlehenskassenvereins hatte sich in erster Linie mit der Frage der Verlustdeckung in Sachen zu hoher

Immer weiße Zähne

„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. gez. C. Guboda, Fr. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., und weiße jeden Erfolg dafür zurück! Vorkriegspreise!

Kreditgewährung an die Schuhfabrik H. Braun zu befragen. Nach Abzug der aus dem Konkurs Braun und der Zwangsversteigerung Krommüller zu erwartenden Erlöse ist noch ein Verlust von 305 000 RM. zu decken, der wie folgt ausgeglichen werden soll: Von den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der alten Verwaltung 125 000 RM., vom Landesverband (einschl. eines Aufwertungsanspruchs der Kaffe) 64 000 RM., von den Mitgliedern 116 000 RM.

Niederstetten. Ualen, 10. Nov. Einbruchsdiebstahl. Ein frecher Einbruch wurde nachts in dem hiesigen Schaltwerk des Ueberlandwerks Hohebach verübt. Wertwürdig ist, daß der Dieb, der alle Schubladen durchsuchte, nur Kleidungsstücke und Schwaren mitnahm, alles Geld liegen ließ. Mit Rücksicht auf den erst kürzlich erfolgten Einbruch in Hollenbach und den Einbruchversuch in Ebertsbronn dürfte es möglich sein, daß nur ein Täter die Hand im Spiel hat.

Blaubeuren, 8. Nov. Die Wirtschaftsnot. Die bisher immer gut beschäftigte Schiebefenster-Fabrik Joh. Schmid U.-G. sieht sich infolge Auftragsmangels gezwungen, in der Woche nur noch 24 Stunden arbeiten zu lassen. Etwa 150 Arbeiter werden betroffen.

Wiesentleug. Ualen, 10. Nov. Höhlenforschung. Zu den längst bekannten, vielbesuchten Höhlen und Erdhöhlen auf hiesiger und angrenzenden Markungen, wie die Scherelschöhle, das Steinerne Haus, die Erdhöhle oberhalb der Papiermühle und der Wolfsklinge, die Todsbürger Höhle, Totenloch und Drachenloch bei Dradenstein ist eine neue entdeckte Höhle beim Papierfelsen gekommen. Von Förster Beeler vor einigen Jahren entdeckt, wurde die Höhle von Fachkundigen durch größere Grabungen ausgeforcht. Die Papierfelsenhöhle ist 23 Meter lang, hat einen sehr engen Einschlupf und eine größere Halle mit kleinen und großen Kalkblöcken und Tropfsteingebilden in Form von weißen und gelblichen Säulen und Zapfen.

Aus Stadt und Land

Magde, den 11. November 1930. Eine Meinung ist das Ergebnis des Gedachten, die Gefinnung dagegen eine Folge des Denkens.

Hubertusfest und Martinstag

Die ständig von allerlei Krankheiten, Epidemien und Kriegsgreueln bedrohten Menschen des Mittelalters standen dem Tode näher als wir Heutigen, ließen sich aber trotzdem — oder vielleicht gerade deshalb — die Freude am Dasein durchaus nicht vergällen. Sie haben den Toten das ihnen Gebührende und ließen dem Leben seine Rechte. So war denn auch der November einstmals nicht nur dem Gedächtnis der Abgeschiedenen geweiht.

Schon wenige Tage, nachdem das Volk mit brennenden Lichtern und Blumen unter Klagegeflängen nach den Kirchhöfen gezogen war, feierte man ein lärmendes, von jubelnder Lebensfreude erfülltes Fest, bei dem besonders die Liebhaber des edlen Weidwerkes auf ihre Rechnung kamen: den Tag des heiligen Hubertus, des jagdlustigen Bischofs von Tongern und Schutzpatrons der Jäger. Ihm zu Ehren wurden großartige Jagdfeste, die sogenannten Hubertusjagen, veranstaltet, wobei man, zumal an den Höfen der dem Weidwerk huldigenden weltlichen und geistlichen Fürsten, oft einen ziemlich Prunk entfaltete. Die Hubertusjagen begannen stets frühmorgens mit feier-

Rheinisch' Blut ROMAN VON H. A. VON BYERN (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung 10) „Der reine Hexensabbath, nur gut, daß ich mir schon gefiern beim Kennvereinssekretariat die Karten besorgt habe.“

„Also gut, beim Hauptereignis, im „Waldchensrennen“ — was soll denn der Preis sein?“ „Zwei Pfund landierte Ananas!“ „Aber Kind, wer wird denn alleweil ans Esse denke!“ ermahnte Frau Setzke. „Ja!“ triumphierte das Zigeunerle: „Und was wünsche Sie sich? Zigarette?“ „Kein — auch etwas Süßes!“ „Topp, dann aber Handschlag, sonst gibt so e Bett!“ Und zur lebhaften Freude der Zunächststehenden wurde ein zwar durchaus nicht zeremonieller aber kräftiger Handgedruck getauscht, wobei Stürmer das warme, mollige Pfötchen etwas länger festhielt als unbedingt notwendig gewesen wäre.

„Nun wohl hier in d'r Luft liege, d'e Leut' sin ja rein narriß.“ Schon im bunten Dreck schlenderten ein paar Jockeys heran, den Pferden wurden die Wollschals abgenommen. „Nun müssen wir uns aber heeßen!“ meinte Hellmut: „Sonst verpassen wir den Aufgalopp!“ Die Trabüner drohten fast zu brechen, dichter schob sich die schwarze Menschenmauer zusammen als die neun Pferde zum Aufgalopp vorbei defilierten. Trotz des wolkenlosen reinen Himmels, der in seiner durchsichtigen Bläue an ein strahlendes Seidentuch erinnerte, schien die Atmosphäre mit Elektrizität geladen zu sein. Buchmacher gestikulierten, während ihre Gehilfen mit einem Megaphon die Startkurse anlagten.

Pflege der Obstbäume. Rube und der letzte R. peläcker vorgenommen, oder mit Winterfrucht, fender, muß sich im Obstgarten zeigen. Bei dem Wetter sind die Obstbäume gezeifer in den Schlupf. Wälscher und Stammh machen, mit Lehm zu zementieren. Die Idorfftraher beliebtig werden größere mit einer Stah Bäumen ist der Schorf soll nicht zu tief gehen. Abwaschen mit Obstbau gezeifer an Stamm in richtiger Anwendung br nester weg, vernichtet löchern und schafft frische verriiht über. Doch muß d verriiht jungen Bäumen.

Verlangen Si Probenummer

brist S. Braun zu befragen. s Braun und der Zwangs- wartenden Erfolge ist noch zu beden, der wie folgt den Vorstand- und Auf- Verwaltung 125 000 RM, des Aufwertungsanspruchs Mitgliedern 116 000 RM. blungsfähigen Mitgliedern Die Abmachung sieht vor, ds- und Aufsichtsratsmit- der Abmachung nicht bei- zlagen weitergeführt wer- nung kam zum Beschluß, und hienach den Vergleich lassen.

10. Nov. Einbruch- uch wurde nachts in dem ndwerks Hohebach verübt. Der alle Schubladen durch- Waren mitnahm, er schicht auf den erst kürzlich und den Einbruchveruch h sein, daß nur ein Täter

Wirtschaftsnot. Die Schiebefenster-Fabrik Joh. Auftragsmangels gewun- Stunden arbeiten zu lassen. oßen.

10. Nov. Höhlenfor- nten, vielbesuchten Höhlen angrenzenden Marlung, merne Haus, die Erdfälle er Wolfsklänge, die Tods- rachenloch bei Drackenfein e beim Papierfelsen vor einigen Jahren ent- schundigen durch größere terfelsenhöhle ist 23 Meter upf und eine größere Halle chen und Tropfsteingebil- äche aus Feuerstein, wie den worden. Auch Knochen ürkte die Papierfelsenhöhle n bewohnt gewesen sein.

### Land

den 11. November 1930. Ergebnis des Gedachten, die ge des Denkens.

### Martinstag

ankheiten, Epidemien und nen des Mittelalters stan- zeutigen, ließen sich aber e deshalb — die Freude illen. Sie haben den To- ließen dem Leben seine November einstmals nicht edenen geweiht. n das Volk mit brennen- Klagegesängen nach den man ein lärmendes, von s Feste, bei dem besonders werkes auf ihre Rechnung ubertus, des jagdlustigen ppatrons der Jäger. Ihn sagbste, die sogenannten obel man, zumal an den enden weltlichen und geist- hen Brunk entfaltete. Die frühmorgens mit feierli-

d'e Leut' sin ja rein nar- nderten ein paar Jockens Wopflachs abgenommen. beelien,“ meinte Hellmut: lopp!“

zu brechen, dichter schob zusammen als die neun deflierten. Trotz des wol- feiner durchsichtigen Bläue tuch erinnerte, schien die laden zu sein. Buchmacher hilfen mit einem Mega-

sch vor Aufregung und zog ein. „Wäldches-Renne“?

es Gehölz im Innern der as Wäldchen führt. Wöfe e Reiter ausnobeln, wel-

as Lou und griff unwill-

agge des Hilfsstarters das s. — t in Front und lief ein n.

gnädiges Fräulein, die euhendert Meter!“ neuen Pferde an den Tri- Warten geritten, an drit- urch das Wäldchen ten dehnten . . . endlich! schwarzbraune, aber das flich in seine Nähe gerückt. grade . . . Und nun ein

gab seinen Hengst frei, — und im gewöhnlichen ligger Turmflächten mit Ziel. — (Fortsetzung folgt)

gen Gottesdiensten. Dabei ließen die Jäger sämtliche Jagdgeräte sowie Hunde und Pferde „zu Ehren des heiligen Hubertus“ weihen. Sogar die Falken wurden auf wohlbewehrter Faust in die Kirche getragen, um dort den Segen der Priester zu empfangen. Gleich nach der Kirche begann unter dem lustigen Klang der Hörner die Jagd in den herbstlichen Wäldern und Feldern. Die Geistlichen, die meist im Felde mitzureiten pflegten, segneten nach Beendigung des Treibens die erbeutete, reich mit Tannenzweigen geschmückte Strecke, worauf ein großes Festmahl den Tag beschloß. Die Säle auf den Burgen und Schlössern, in denen das Mahl stattfand, waren mit Tannengrün und buntem Herbstlaub geziert. Kleingehackte Tannenastchen bedeckten den Boden mit einem grünen duftenden Teppich. Gewaltige Braten von jeder Sorte Wild kamen auf die Tische, und der Inhalt der umfangreichen Weinhumpen sorgte dafür, daß es dem „Hubertusmahl“ nicht an der zu jenen Zeiten üblichen und belästigen lärmenden Lustigkeit und Derbheit gebrach.

Kaum hatte man sich einigermaßen von den Anstrengungen des Hubertustages erholt, so beging man das Martinsfest. Jedoch war dieses beim Volke lange nicht so beliebt wie der Tag des Schutzheiligen der Jäger. Denn der mildtätige Bischof Martin von Tours galt als „Steuerheiliger“, an dessen Feste die Zinsen und Steuern fällig wurden. Da nun, nach Einbringung der Ernte, Landleute und Händler Lebensmittel und wohl auch Geld besaßen, pflegten um Martini die Fürsten und Grundherren, aber auch die Kirchen und Klöster von ihren Untertanen den Zehnt anzufordern, und gar manches Bäuerlein sah darum dem Martintage mit Sorgen entgegen. „Herr Wärten ist ein arger Mann — für den, der nicht bezahlen kann“, hieß ein im Mittelalter und auch noch später viel gebrauchter Spruch, der sich nicht selten auf uralten Bildern und Krügen sowie den mannigfaltigen Einrichtungsgegenständen aufgemalt findet.

Diejenigen aber, welche sich in der glücklichen Lage befanden, den Tag der Zinsen und Zehnten nicht fürchten zu müssen, feierten das Martinsfest mit einem üppigen Mahle, dessen Höhepunkt das Verzehren der Martinsgans bildete — ein Brauch, der sich in manchen Gegenden noch bis in unsere Tage erhalten hat. Das Verzehren des „Martinsvogels“ sowie die in südlichen Ländern üblichen Fajanen- oder Fauenbraten erinnert an uralte Heidenzeiten und bildet einen Beweis für die Tatsache, daß sich, wie dies bei so vielen christlichen Festen der Fall ist, auch auf den Martinstag heidnische Sitten übertragen haben. Denn Frau und Gans stellten einst beliebte Opfertiere dar, die anlässlich des von den alten Germanen im Spätherbst gefeierten, dem Wotan geweihten Herbstankfestes in großer Zahl geopfert, bezw. gegessen zu werden pflegten.

Außer als Zinstag galt das Martinsfest auch als beliebter Termin zur Erneuerung und Abänderung von Pacht- und Dienstverträgen sowie als offizieller Winteranfang. Zu Martini begann man früher mit dem gründlichen Beheizen der Wohnräume und mit all den Arbeiten, die man an den langen Winterabenden bei Licht zu vollbringen pflegte. Auf dem Lande gingen am Tage nach St. Martin die Mädchen erstmals mit ihren Spinnrädern in den „Lichttanz“ oder in die „Spinnstube“, und in der Stadt verammelten die Hausfrauen ihr weibliches Geschmeide beim Schein von Lampen und Kienspänen zum Stricken, Nähen, Wolleppinnen und ähnlichen Handarbeiten. In verschiedenen Städten wie Köln und Frankfurt wurden Martini große Woll-, Tuch- und Feslmärkte abgehalten — und von dieser Sitte stammt die einstmals dem Bischof von Tours beigelegte, vielgebräuchliche Bezeichnung „St. Marten im Pelz“ und der Name „Pelzmärkte“, der dann im Laufe der Jahrhunderte auf den gabenpendenden Kinderfreund St. Nikolaus übergegangen ist.

### In hohem Alter

ist in Ludwigsburg Frau Klara Schuster, Oberamtsbaumeister-Witwe, gestorben. Bis vor wenigen Jahren war sie noch hier in Nagold ansässig, wo sie als Gattin des viele Jahrzehnte hier tätigen Oberamtsbaumeisters Schuster und als Nagolber Kind — als Tochter von Konditor Louis Sautter „bei der Kirche“ — bei alt und jung in hohem Ansehen stand. Ruhe sie in Frieden!

Pflege der Obstbäume. Nachdem im Feld die letzte Rübe und der letzte Krautstopp geholt, Stürzen der Stoppeläcker vorgenommen, der Ackerboden zur Braue gemacht oder mit Winterfrucht eingefäht und die Weiden gedüngt sind, muß sich im Obstgarten des Bauern Fleiß und Sorgfalt zeigen. Bei dem nebeligen und feuchten Novemberwetter sind die Obstbäume leicht zu läubern. Das Ungeziefer in den Schlupfwinkeln muß vertilgt werden, die Astlöcher und Stammhöhlen sind auszuspugen, dann zuzumachen, mit Lehm zu überstreichen, größere Löcher zu zementieren. Die scharfge Baumrinde muß mit dem Baumtraker beiseitigt werden. Junge Bäume sind abzustreifen, größere mit einer Stahldrahtbürste abzubürsten, bei älteren Bäumen ist der Schorf wegzuräumen. Das Abtragen über soll nicht zu tief gehen, damit nicht der Bast verletzt wird. Abwaschen mit Obstbaum-Karbolinuum tut gegen das Ungeziefer an Stamm und Rinde vorzügliche Dienste. Bei richtiger Anwendung bringt man die Puppen- und Wespen- nester weg, vernichtet die Ameisenherde in den Baum- löchern und schafft frische, glatte Rinde. Auch Kalken ist nicht übel, doch muß der Kalk mit Lehm oder Kuhladen verrührt werden. Kalken schützt auch gegen Halenstraß bei jungen Bäumen.

Wildberg, 10. Nov. Amtseinführung. Ein feierlicher Tag der Kirchengemeinde war der gestrige Sonntag. An ihm fand die feierliche Amtseinführung des neuernannten Geistlichen, Herrn Stadtpfarrer Dilger, statt. Eine große Zahl Kirchenbesucher fand sich in der geräumigen Kirche zum Gottesdienst ein. Den Text zu seiner Festpredigt nahm der neue Stadtpfarrer aus Eph. 4, Vers 11—16. Nach einem herzlichen Gruß an die ganze Gemeinde sprach er in ersten Worten von der Verantwortung des Predigers und Seelsorgers seiner Gemeinde gegenüber, dann von dem Verhältnis der Gemeinde zu ihrem Seelsorger und zuletzt von der Abhängigkeit beider von dem Hirten der Seelen, Christus. In aufmerksamer Stille folgte die Gemeinde den beredten und von Herzen kommenden Ausführungen. Die Einführung nahm Herr Detan Otto von Nagold vor, der im Anschluß an das Wort Röm 1, Vers 16, freundliche Worte der

Verlangen Sie kostenlos Probenummern vom „Gesellschafter“

Aufmunterung und Ermahnung an seinen Amtsbruder und an die Gemeinde fand. Hierauf verlas Herr Stadtpfarrer Dilger seinen Lebenslauf. Daraus ist zu entnehmen, daß er als Sohn des Missionar Dilger im Jahr 1893 in China geboren wurde, mit 5 Monaten nach Deutschland kam und dort von Detan Meißner in Weinsberg erzogen wurde. bis er in die Missionschule in Basel eintrat. Zunächst studierte er in Tübingen Theologie. Bald nach Ausbruch des Krieges wurde er als Rekrut eingezogen, um nach kurzer Ausbildung ins Feld zu kommen. Schwer verwundet kam er in französische Gefangenschaft, wo er die Strapazen und Leiden eines Kriegsgefangenen in reichem Maße durchlitt. Wegen Erkrankung wurde er in die Schweiz ausgetauscht, wo er nach Beendigung des Krieges an der Universität Bern auch seine Studien vollendete. Nachdem er eine Zeit lang als Pfarrverweser in Spratibach SA. Gmünd gewirkt hatte, wurde ihm die Pfarrstelle in Bonfeld SA. Heilbronn übertragen, wo er 9 Jahre war, bis er hieher ernannt wurde. Als Zeugen seiner Einkehr waren zugegen: Herr Detan a. D. Meißner von Tübingen, sein Pfleger, Herr Pfarrer Gerber von Sulz. Beide wünschten ihm mit herzlichen Worten Gottes Segen zu seiner neuen Wirkamkeit hier. Die Glückwünsche der bürgerlichen Gemeinde überbrachte Herr Stadtschultheiß Schmelze. Im Namen der Kirchengemeinde und des Kirchengemeinderats wünschte Herr Oberlehrer Kentschler dem neuen Seelsorger mit dem Wort aus 2. Korinth. 12, Vers 9 Gnade und Kraft aus der göttlichen Kraftquelle für sein Amt. Sowohl der Kirchengemeinderat als auch manches Glied der Kirchengemeinde sei gerne bereit, mit ihm am Dienst der Kirche mitzuhelfen und ihm die Aufgaben und Schwierigkeiten seines Amtes helfen zu erleichtern. Die Feier war umrahmt von passenden Gesängen des Niedertrauges und des Gemeinschaftschores. Nachmittags versammelte sich noch der Kirchengemeinderat um seinen neuen Vorsitzenden und dessen Gäste zu einem gemühtlichen Zusammensein im Pfarrhaus. Moge nun das alles in Erfüllung gehen, was ihm in so freundlicher und herzlicher Weise an diesem Tage gewünscht wurde!

Ebershardt, 10. Nov. Alles strebt nach oben. Dies zeigte sich dieser Tage bei einem heftigen Bürger, als alles zum Futterholen ausgezogen war, benützte ein Kind, das allein in der Stille zurückgelassen wurde, diese Gelegenheit, ritz den Strich ab und machte sich auf den Weg zu den oberen Stodwerken. Als es geräuschvoll die erste Treppe erklettert hatte, wurde es von einem Nachbarn, der in der Nähe arbeitete, gehört. Dieser und noch ein Mann schauten nach der Ursache des ziemlich lauten Gepolters. Sie fanden das Vieh, das schon die zweite Treppe erstiegen hatte, oben in der Dachkammer, von wo es nun denselben Weg rückwärts in seine vorherige Behausung antreten mußte. — Treibjagd. Jagdpächter Braun zur „Krone“ hielt dieser Tage eine Treibjagd ab, wobei 22 Hasen und 6 Rehe zur Strecke kamen.

Horb, 10. Nov. Die gefährlichen Brenneffeln. Ein Gartenbesitzer in einer Ortschaft des Bezirks Horb wollte vormittags eine Anzahl hochgewachsener alter Brenneffeln ausrotten. Wohl wurde einige Zeit später der Mann auf ein heftiges Brennen an den Armen und Händen aufmerksam, schenkte jedoch den Anzeichen keine Beachtung, bis er dann plötzlich von einer Art heftigem Fieber befallen wurde. Der Puls schlug heftig. Arme und Hände brannten derartig, als ob ein elektrischer Strom hindurchgehen würde. Obwohl der Arbeiter warmes und kaltes Wasser probierte, die Hände in der Verzweiflung blutig schlug, wollte der Schmerz nicht nachlassen. Der Mann wurde während dieser Zeit beinahe todsüchtig, wollte die Einrichtung beschädigen, das Fieber stieg. Voller Erregung lief der Mann in den Wald, wo er drei volle Stunden umherirrte. Erst nach dieser Zeit ließen Schmerzen und Fieber plötzlich nach.

Horb, 10. Nov. Ein ungewöhnlicher Roheitsakt. Als am Samstag abends zwischen 9 und 10 Uhr Oberleutnant Gehler vom Oberamt Horb auf der Jählingerstraße beim Jakobbad heimwärts ging, wurde er beinahe von einem Radfahrer überfahren, der ohne Licht stadtauswärts fuhr und mit groben Worten Herrn Gehler vom Wege verwies. Als sich G. die Anrennung verbat, stieg der Radfahrer ab und griff G. an, wobei er ihn die Büchse beim Bad hinterstieß. Dabei hatte G. Gehler das Unglück, daß er sich den bereits im Frühjahr einmal gebrochenen linken Fuß zum zweitenmal brach. Der Angreifer, der ebenfalls die Büchse hinabfiel, beach noch die ungläubliche Roheit, auf den Schwerverletzten einzuschlagen. Als auf dessen Hilferufe Leute aus dem nahen Bad herbeieilten, suchte der Täter das Weite und entkam unerkannt.

Gehingen, 10. Nov. Wundarzt Karl Dingler, ein in der Umgebung beliebter und bekannter Mann, hat im 79. Lebensjahr seinen arbeitsreichen und mühenreichen Lebenslauf beschloffen. Unendlich viel Gutes hat der Entschlafene bei Ausübung seines Berufes geleistet. Den 70er Krieg machte er als Kriegsfreiwilliger mit. Nach Schluß des Krieges ließ er sich in seiner Heimatgemeinde als Wundarzt nieder, wo er sich der Hoch-

achtung vieler Patienten erfreuen durfte. — Letzte Woche wurden auf dem Rathaus die Holzhauserarbeiten für dieses Jahr neu vergeben; gegenüber dem Vorjahr ist ein Lohnabschlag von 15 Proz. festzustellen. Die Arbeiten werden heute begonnen.

## Letzte Nachrichten

### „Graf Zeppelin“ nach Holland gestartet

Friedrichshafen, 11. Nov. Heute nacht 0.10 Uhr startete das Luftschiff „Graf Zeppelin“ unter Führung von Dr. Eckener zu einer Postfahrt nach Holland. An Bord befinden sich 20 Passagiere, die sämtlich dem Finanzausschuß des Württ. Landtages angehören. Den Abwurf und die Uebernahme der Post wird in Venlo stattfinden. Die Rückkehr des Luftschiffes wird am Dienstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr erfolgen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ führt mit diesem Flug nach Holland eine Jubiläumsfahrt aus. Es ist seine 150. Fahrt.

Zeppelinlandung in Karlsruhe. Am Sonntag stieg „Graf Zeppelin“ um 10 Uhr auf und landete 1.35 Uhr auf dem Karlsruher Flugplatz. Nach eineinhalbstündigem Aufenthalt um 3.05 Uhr verließ das Luftschiff unter dem Abschiedswinken der Karlsruher Bevölkerung die Stadt, nachdem es noch mehrere große Schlingen ausgeführt hatte.

70 Jahre. Der bekannte Entdecker der vielumfrittenen Weltenlehre, Ingenieur Hans Hörbiger, feiert am 12. November in Mauer bei Wien den 70. Geburtstag.

Die Reichsfilmoberprüfstelle hat den Antrag Bayerns, den Film „Frauennot — Frauen Glück“ zu verbieten, abgelehnt; lediglich zwei besonders starke Stellen sollen gestrichen werden.

Deutsche Schuldscheine an Amerika. Der deutsche Botschafter in Washington hat am 7. November dem amerikanischen Schatzamt Reichsschuldscheine in Höhe von 3169,7 Millionen Mark ausgehändigt. Davon entfallen 2121,6 Millionen auf verschiedene amerikanische Forderungen auf Grund von Schiedsprüchen und 1048,1 Millionen auf rückständige Besatzungskosten. (1)

Kinderlähmung in Bayern. In Inzell bei Siegsdorf sind vier Fälle, in Trostberg ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden.

Kein Fasnachtszug in Vonn. Der Festauschuß für den Karneval in Vonn hat beschloffen, 1931 keinen Fasnachtszug am Rosenmontag zu veranstalten.

Eine 79jährige Frau löst ihren 99jährigen Mann. Das Schwurgericht in Oslo (Norwegen) verurteilte eine 79jährige Frau, die ihren geistestranken 99jährigen Mann getötet hatte, zu 8 Jahren Gefängnis.

Ein Wirbelsturm hat die Ostküste von Französisch-Indochina verheert. Auf der kleinen Insel Pulo-Condor in der Nähe der Mündung des Mekong-Stroms sollen mehrere hundert Eingeborene erschlagen oder ins Meer abgeschwemmt worden sein.

Todesfall. Der bekannte Entdecker des Erregers der berüchtigten Tropenkrankheit Beri-Be-Ei, Prof. Dr. Cykmanon, ist im Alter von 72 Jahren in Amsterdam gestorben. Cykmanon erhielt im vorigen Jahr den Nobelpreis für Medizin.

Die Schulden Berlins betragen nach amtlicher Mitteilung insgesamt 1600 Mill. Mk., davon 130 Mill. alte Schulden bis 1919 und 456,6 Mill. kurzfristige Schulden. Seit 1919 sind also die Schulden Berlins um 1470 Millionen gewachsen.

Ein Tierwärter durch Löwen zerfleischt. Als der 27jähr. Tierwärter Max Wilban am Sonntag in einem Zirkus in Stettin den Löwentag betrat, um die Tiere zu tränken, stürzte sich ein Löwe auf ihn und verletzete ihn schwer. Darauf fielen auch die beiden anderen Löwen über Wilban her und richteten ihn fürchterlich zu. Unter eigener Lebensgefahr gelang es vier Personen, die Löwen mit Gabeln von ihrem Opfer abzutreiben und Wilban aus dem Käfig zu holen, er starb aber nach kurzer Zeit.

Sieben Rennpferde verbrannt. Auf der Trabrennbahn Ruhleben brach nachts in einem Stallgebäude Feuer aus. Sieben Pferde sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Unterschlagung. Die Inhaber des Hamburger Bankgeschäfts Morawetz, Fischer und Landau sind nach Verübung größerer Kundendeponat-Unterschlagungen und anderweitiger Beuntreuungen aus Hamburg geflohen.

## Do X in Southampton gelandet

Zweimaliger Start der Do X. Am Montag vormittag 10.05 Uhr stieg Do X in Schellingwoode bei Amsterdam zum Flug nach England auf. Nachdem das Luftschiff die Zünder überflogen hatte, mußte es bei der Pampusinsel wegen eines Motorschadens auf Wasser niedergehen. Der Schaden war bald ausgebessert und um 11.50 Uhr erhob es sich zum zweitenmal glatt aus dem Wasser, überflog die Stadt Amsterdam um flog der Nordseeküste entlang auf Scheveningen zu. Bei Dijkhuizen soll der Kanal überquert werden.

In dem englischen Marineflughafen Calshot bei Southampton wurden Empfangsvorbereitungen getroffen. Do X wird dort einen Probeflug mit geladenen Gästen ausführen, unter denen sich der Prinz von Wales befinden soll.

London, 11. Nov. Das Flugschiff Do X, das gegen 15.30 Uhr Greenwicher Zeit über Calshot eingetroffen war, ist um 15.37 Uhr glücklich gelandet. Etwa ein Duzend Flugzeuge hatten dem Flugschiff das Geleit gegeben.

### Der Empfang des Do X in Calshot.

Southampton, 11. Nov. In Calshot hatten sich schon im Laufe des Vormittags zahlreiche schaulustige eingefunden, die am Strande Aufstellung nahmen, in der Hoffnung, den Do X bei seiner Ankunft zu sehen. Luftwizemarschall Lamb, der Befehlshaber des Küstenbezirks, war gekommen, um Dr. Dornier und Kapitän Christianen namens des Luftfahrtministers zu begrüßen und zu begrüßungswünschen. Als Vertreter der deutschen Botschaft in London war Herr von Scherpenberg erschienen. Kurz nach 2 Uhr stieg eines der größeren Flugboote der Southamptonener Station auf, um dem Do X entgegenzufliegen. Es war verabredet worden, daß es dem deutschen Flugzeug durch Leuchtflugeln den Weg zum Flughafen zeigen sollte. Gegen

15,25 Uhr wurde die riesige Maschine auf der Höhe der Insel Wight gesichtet. Sie war von annähernd 50 Flugzeugen verschiedenen Typs begleitet. Als der Do X Calshot erreicht hatte, führte er einen Kreisflug über den Fort aus und ging dann im schönen Fluge um 15.36 Uhr auf das Wasser nieder. Ein Schleppboot der britischen Luftreitmachts nahm alsbald das Flugboot in Schlepp und brachte es an die Ankerboje. Die offiziellen Persönlichkeiten begaben sich darauf in einem Motorboot an Bord des ziemlich weit vom Ufer entfernt liegenden Do X, wo sie Dr. Dornier und den Kapitän begrüßten und das Flugboot besichtigten. Unter ihnen befand sich auch der Master of Sempill, dessen Gast Dr. Dornier während seiner Anwesenheit in Calshot sein wird.

### Die Do X-Passagiere nach London abgereist

Southampton, 10. Nov. Nach den offiziellen Begrüßungen an Bord seitens der britischen Regierung und der Luftfahrtbehörden verließen die Passagiere des Do X das Flugboot, um sich nach London zu begeben. Dem Vernehmen nach wird der Do X bis zum Donnerstag in Calshot bleiben und dann nach Bordeaux weiterfliegen.

Das Junkers-Riesflugzeug G 38 ist am Montag, mittags 1.10 Uhr, in Alverca bei Lissabon gelandet.

Massenflug Italien—Südamerika. Zu einem Flug nach Brasilien werden zur Zeit zwölf italienische Seeflugzeuge in Orvieto aufgerüstet. Sie werden voraussichtlich in der Mitte des Dezembers aufsteigen und die erste Zwischenlandung in Bosama (Portugiesisch-Guinea) vornehmen. Von dort aus werden sie Natal in Brasilien anfliegen.

Falschmünzwerkstätte in München. Der Münchner Polizei ist es gelungen, eine Falschmünzwerkstätte aufzudecken. Ein 28-jähriger Elektromonteur betrieb mit einem 32 Jahre alten Porzellanfabrikanten...

Die Kassenunterschlagungen bei der Berliner Kommandantur. Das Schöffengericht verurteilte den Zahlmeister und Kommandantur-Obersekretär Martin zu 1 Jahr 6 Monaten und den Oberinspektor Woißbach zu 10 Monaten Gefängnis.

Reuiger Betrüger. Dem Beamten Hyblin von der Osloer Sparkasse war es nach Unterschlagung von 375 000 Kronen gelungen, nach Hamburg zu flüchten. Von dort kehrte er jedoch nach kurzer Zeit freiwillig nach Oslo zurück.

Ein Wasserflugzeug gesunken. Ein in Paranaguá (Brasilien) aufgestiegenes, von acht Personen besetztes Küstenverkehrsflugzeug mußte in schwerem Sturm auf dem Meer notlanden. Das Flugzeug ist gesunken. Ein Fahrgast ertrank, die übrigen Insassen wurden gerettet.

Handel und Verkehr

Der Preisabbau

Im Reichsernährungsministerium wurden die Verhandlungen über den Preisabbau am Samstag fortgesetzt. Die Vertreter des Einzelhandels mit Lebensmitteln legten dar, welche Entlastungen bereits eingetreten sind.

Berliner Dollarkurs, 10. November. 4,192 G., 4,200 v. D. Abl.-Zins. 54.

Berliner Geldmarkt, 10. Nov. Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 6-7,5 v. H., Warenwechsel 5,375 v. H.

Die Großhandelsmehrsatz für den Monat Oktober stellt sich mit 122,2 um 2,1 v. H. niedriger als im September. Agrarstoffe 109,3 (113,5, weniger 3,7 v. H.), industrielle Fertigwaren 146,9 (143,4, weniger 1 v. H.), industrielle Rohstoffe 114,2 (116,3, weniger 1,8 v. H.).

Die Preise der Süddeutschen Eisenhandelszentrale wurden bis 30. November verlängert.

Bankrotturs. Das Bankgeschäft A. Adler in München hat das Konkursverfahren beantragt.

Strickmaschinen erleichterte Zahlungen - Auf Wunsch Unterlicht Ernst Krautter, Winnenden.

Schweinepreise. Biefigheim: Milchschweine 18-22, Käufer 32. Bopfinger: Käufer 40-50, Saugschweine 18-27. Giengen a. Br.: Milchschweine 19-26, Käufer 40-56. Gillingen: Milchschweine 14-23, Käufer 38-49. Nürtingen: Milchschweine 13-27. Schönbühl: Milchschweine 13-19. Ulm a. D.: Milchschweine 15-25. Balingen a. E.: Milchschweine 20-35. Balingen: Milchschweine 18-23. Ellwangen: Milchschweine 12 bis 27, Käufer 40. Heilbronn: Milchschweine 20-28, Käufer 40-50. Ravensburg: Ferkel 15-20, Käufer 30-40. Saulgau: Ferkel 20-27 M. d. St.

Fruchtpreise. Erolzheim: Dinkel 9, Weizen 12, Haber 6,30-7, Gerste 8,50-10,50. Giengen a. Br.: Roggen 8,40, Gerste 9 bis 9,40, Haber 6,20-7, Weizen 12,30-12,50. Tübingen: Weizen 12,50-15, Dinkel 9,70, Gerste 9,50-11,50, Haber 7,50 bis 8. Urach: Dinkel 9,50-9,80, Gerste 10-11,20, Haber 7,10-8,60, Weizen 12-13,80, Kernen 12, Roggen 8,70-9,50, Linfen 20-24. Balingen: Haber 8-8,20. Ellwangen: Weizen 12,50-12,70, Roggen 8-8,30, Gerste 9,30, Dinkel 8,20, Haber 6,50-7,20. Ravensburg: Befen 10-10,30, Weizen 13-13,50, Roggen 9 bis 9,60, Gerste 10,70-11, Haber alt 8,50-9, neu 7,50-7,80. Reutlingen: Weizen 14-15, Dinkel 9,80-11,20, Gerste 9,80 bis 11,50, Haber 7-8,80. Ulm: Weizen 12-13,20, Roggen 8,50 bis 8,60, Gerste 8,80-9,50, Haber 6,40-7,40 Mt.

Gestorbene: Margarete Kurster, geb. Schauble, Oberweiler - Mathäus Schmelsle, 76 Jahre, Mitteltal - Emilie Kalchauer, geb. Hahn, Apothekerswirtin, Hirzau - Friederike Marquardt, geb. Beerfelder, 63 Jahre alt, Herrenberg - Joh. Jak. Wetter, 54 Jahre, Albstätt. - Wanda Preßburger, geb. Löwenhart, 55 Jahre, Reisingen.

Wetter Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Da sich aber im Norden eine starke Depression zeigt, ist für Mittwoch und Donnerstag kein beständiges Wetter zu erwarten.

Unsere Serien-Tage 95 1.95 2.95 3.95 bieten Ihnen enorme Vorteile beim Einkauf Ihres Winter- und Weihnachtsbedarfes. Sie stehen im Zeichen des radikalen Preisabbaues! Während der Serientage gewähren wir auf alle übrigen Artikel wie Herrenanzüge, Herrenmäntel, Herrenhosen, Damenmäntel, Damenkleider, Kinderkleider und Kindermäntel sowie auf sämtl. Manufakturwaren, Aussteuerartikel und Betten einen Sonder-Rabatt von 20 Prozent. Besichtigen Sie unsere Schaufenster. Verkauf nur gegen bar. Geschw. Kleemann Biergasse 2 CALW Marktplatz 24

Fahrplan-Änderung Ab Mittwoch, den 12. ds. Mts. wird die fahrplanmäßige Frühfahrt nach Herrenberg Nagold ab 4.50 Uhr bis auf weiteres nur noch Samstags und Montags ausgeführt. An den übrigen Wochentagen fährt der Wagen: Nagold ab 6.00 Oberjettingen ab 6.10 Unterjettingen ab 6.20 Mötzingen ab 6.30 Nagold an 6.40 Benz & Koch, Omnibusverkehr, Nagold. Tel. 2.

Ziehung garantiert 21.-22. Nov. Dresdner Hygiene-Museum. Geldlotterie 61 404 Geldgewinne Mark: 160000 Höchst- und Hauptgewinn Mark: 60000 30000 20000 Los zu 1 M. 13 Lose 12 M. Porto und Liste 30 Pfg. Glückstaschen mit 5 Losen franko mit Liste nur 5 Mark. J. Schweickert, Stuttgart Marktstraße 6 und Königstraße 1. Teleph. 249 99, Postscheckkonto 2055. Hier in allen Verkaufsstellen.

Verloren ging am Samstag früh zwischen Nagold-Wildberg eine Wagendecke mit Firmenaufdruck. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei derselben Firma abzugeben. 1403 Wildberg. Eine junge, fehlerfreie Kuh mit dem zweiten Kalb steht zum Verkauf aus Friedrich Weich.

Ludwigsburg, 10. November 1930. Stadt. Frauenheim Schornborferstraße 51. Statt besonderer Anzeige! Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante Klara Schuster geb. Sautter Oberamtsbaumeisterswitwe aus Nagold heute früh im 83. Lebensjahr sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Felix Schuster, Professor in Stuttgart mit Frau Melanie geb. Hartig Erwin Schuster, Direktor in Ulm mit Frau Auguste geb. Antenrieth Kläre Henning geb. Schuster mit Gatten Forstmeister. Gustav Henning in Ereglingen Eisel Hahn verw. Schuster in Schorndorf mit 6 Enkeln und 2 Urenkeln. Die Einäscherung findet am 12. November, 14 Uhr im Krematorium in Ludwigsburg statt.

Strickwolle weit unter Preis 100 gr M. -.60, -.70, -.90 Christian Schwarz Bahnhofstr. — Marktstr.

Die neuen Forstpreislisten für 1931 soeben erschienen und vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Max Jakobs Künstlerische Handpuppenpiele Mittwoch, 12. Nov. im Seminarsaal 2 Uhr für die kleineren, 4 Uhr für die größeren Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene. Karten für Kinder 20 P., Erwachsene 1 Mk. sind in der Buchhandlung Zaiser und abends zu haben.

Effringen-Schönbrunn Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. November 1930 im Gasth. „Lamm“ in Schönbrunn stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen. Leonhard Geigle Emilie Proß Sohn d. Chr. Geigle Tochter des Goldschmied u. Ude.-Kauf, Effringen Georg Proß, Lammwirt, Schönbrunn. Abgang Donnerstag 12 Uhr in Schönbrunn. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Markgeflügel Wein für Händler und Wirte, Natur, Ernte 1930, hl à 70.— RM., bei billigster Berechnung liefert (801) A. Martin, Mauchen-Mühlheim Baden Land

Ein Posten wollener Bettücher z. Teil mit kleinen Fehlern d. Stück von Mk. 2.— an Christian Schwarz Bahnhofstr. — Marktstr.

Stadtküche Nagold. Für Familienfeste usw. liefere ich ins Haus: vollständige Mittag- u. Abendessen kalte u. warme Platten in feinsten Aufmachung und bei billigster Berechnung. Franz Kurlenbauer jun., Koch Tel. 91.

Amts- Mit den Wählern „Unsere Heimat“ Bezugspreis: Lohn 1.10, Erbschein an Zeitung im Leitung, Druck (Inh. Karl Z.) Teleg.-Adresse: G Nr 265

Die österreichischen Interessen beansprucht, Mal die Heimwehr auf weil andererseits die Gegenstände zwischen den gegründeten Schöber-Blöden „Austromarxisten“ gegen. Dadurch sind ja Mandatsverwertung im wehren sympathisierten Christlich-Sozialen, hatte organisation: den Heim erziel. Da zwei Heim Christlich-Sozialen kandid wehrstimmen auch für die Die „Austromarxisten“ und ein Mandat gewonnen. Sie hinter der bisher einen Gruppen zurück bisher 9 und die Groß Immerhin behält er re Stellung zwischen Soz Christlich-Sozialen und Es fragt sich aber, ob die da eine Regierungsbild Schöber-Blöck und den Schöber-Blöck und den ist. Christlich-Soziale u bisher keine eigene Meh größte in sich geschlossene Christlich-Sozialen von 7 pno, so muß man ihnen doch für alle praktischen um zwei Mandate stärk Der tatsächliche Rückgan daher zweifellos beim S einen großen Wahlsieg d Das österreichische L deutsche — damit ausg teien erklärt, für den zweifellos nicht bewähr wärtigen, daß die „Aust die deutschen Sozialdem vollen Ausfall der Ro Sozialen wieder stehen i deutschen Zentrum und i partei Lehnlichkeit. Der Bodenständigkeit selbst so nationalisisten offenbar genommen hat, so daß d Das Regieren ist dur erleichtert worden. Es i bisherige, aus Christlich-fammengesetzte Regierung Das endgültige Ergebnis Wien, 11. Nov. No Ueberlicht über die bei d tag abgegebenen Stimm Mandate errungen habe der Schöberblock 422 141 zialdemokraten 1 509 755 Stimmen betrug 2 128 1 529 434 gegen 2 085 77

Neueste Das Reichs Berlin, 11. Nov. Das zurzeit nicht besteht ist u burg verwaltet wird, soll Zeit besteht werden. In gewünscht, daß dabei maßgebend sein sollen, werde, der mit der deutl Sentung der K München 11. Nov. Bayern hat sich entschlo ferung der öffentlichen u die Sätze für die S gen, obgleich durch das gleichung des Staatshau Kirchen erheblich gefürz Industrie- und Handelsf triellenverband und ande in einer Eingabe an das den andern Religionsgelei ihrer Kirchensteuererhö n